© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

15. **Melasina aequalis** nova species.

Eine einfarbig schwarze Art, von den beiden anderen bekannten schwarzen Arten *M. lugubris* Hb. und *ciliaris* O. durch noch einfarbigere Gesamtfärbung, vor allem aber durch die Fühlerbildung unterschieden. Noch etwas schmalflügeliger als die genannten Arten, mit etwas steilerem Saum.

Der ganze Falter in beiden Geschlechtern kohlschwarz, besonders auch die Fransen, während sie sich bei *lugubris* (*ciliaris* hat weiße Fransen) immer noch etwas heller graulich von der übrigen Farbe der Flügel abheben. Flügel beim ♂ etwas kürzer und breiter als beim ♀, doch sind diese Unterschiede nicht annähernd so auffallend wie bei *ciliaris*. Fühler bei beiden Geschlechtern vollkommen gleich, borstenförmig und fein kammzähnig, recht kräftig beginnend und langsam verjüngt.

Abdomen des ♂ mit sehr langem schwarzem, in der Mitte breit weißlichgrauem Haarbusch, des ♀ mit kurz vorstehender brauner Legeröhre.

Spannweite ♂ 2,6 cm, ♀ 2,9 cm.

1 ganz frisches ♂ ♀ Särdab-Tal, Vandarban, 2500—2700 m, 14.—18. VII. 37.

Neue Noctuidenrassen und Arten aus dem Elbursgebirge.

Von Prof. Dr. M. *Draudt*-Darmstadt.

Acronycta psi solimana ssp. n. Vfl. hell zart bläulichgrau; Zeichnungen fein, besonders der Basalstrahl sehr schmal schwarz. Durch ganz dunkel braungraue Hfl., auch beim ♂, sofort von *psi* zu trennen, der sie dem Genitalapparat nach zuzurechnen ist. Hfl.-Fransen abstechend weiß mit unbedeutenden feinen schwärzlichen Zwischenaderstrichen. Unterseite der Vfl. im Diskus stark schwarz überflogen, die Diskalflecke und Zackenlinien sehr kräftig. Vandarban, 19—2200 m, 14. VII. 1 ♂, mehrere ♀ ♀.

Agrotis senna iranica ssp. n. Sehr große Rasse (39-40 mm), von tief braunschwarzer Grundfarbe, die weißliche Schuppenbestreuung der *senna* fehlt vollkommen. Querlinien sehr scharf gezackt, tief schwarz, besonders der Basalstrahl breit und tief schwarz hervortretend; beide obere Makeln klein, in schwarzem Grund, sie, wie die Außenbegrenzung der Querlinien schwach veilrötlich. Fl.-Form verhältnismäßig schmal, der Außenrand stark gebaucht. Genital von Herrn Boursin geprüft. 1 Paar, Vandarban, 14. VII.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Callierges ramosa vandarbana ssp. n. ist eine im Verhältnis größere, breitflügeligere Rasse, trotzdem einen schlankeren Eindruck machend durch etwas längeren Hinterleib. Grundfarbe der Vfl. nicht rötlichgrau, sondern dunkel eisengrau, die dunklen Partien schwarzbraun, durch die breitere Fl.-Form besonders antemedian einen wesentlichen größeren Raum einnehmend. Gut gekennzeichnet durch ganz dunkel braungraue Hfl., am Saum noch dunkler, mit starkem dunklen Diskalmond; auch die Fransen sind dunkel. 2 ♀♀ von Vandarban, 14. VII.

Valerietta gen. n. Sehr nahe bei *Valeria*, unterschieden durch viel kürzere Palpen mit ganz kurzem, etwas abwärts gerichtetem Endglied. Fühler beim ♂ dick, lamellat, mit kurzen, dicken und sehr dicht stehenden Kammzähnen, beim ♀ einfach. Tegulae in der Mitte leicht kammartig aufgerichtet, Metathorax mit geteiltem Schopf, der Thorax im übrigen wie bei *Valeria* mit langen Spatelschuppen bekleidet, auch der Hinterleib stark beschopft. Vfl.-Saum kaum gewellt, fast glatt. Geäder wie bei *Valeria*. Nur 1 Art:

Valerietta forsteri sp. n. Stirn weiß mit schwarzem Querband, Halskragen weiß mit 2 schwarzen Querlinien, Thorax schwarz und weiß gemischt. Hinterleib stärker schwarz behaart mit weißlichen Ringeinschnitten und weißliche Afterbehaarung, Schöpfe schwarz. Tarsen oberseits schwarz und weiß geringelt, unterseits bräunlichweiß.

Vfl. weiß, sehr spärlich mit schwarzen Schüppchen durchsetzt. Querlinien doppelt, gezähnt, reiner weiß gefüllt, die vordere sehr nahe der Basis, der innere Anteil vorderrandwärts fast bis zur Wurzel ziehend, am Vorderrand zwischen beiden Anteilen ein schwarzer Fleck. Alle 3 Makeln groß, schwarz, breit weiß geringt und nochmals schwarz umzogen, die Zapfenmakel etwas birnförmig; zwischen Ring- und Nierenmakel eine vom Vorderrand zum Innenrand durchlaufende starke gezackte schwarze Querlinie. Wellenlinie stark gezähnt, außen reiner weiß angelegt, diskal und über dem Analwinkel mit längeren Zähnen. Innen liegen auf der schwarzen Saumlinie kurze schwarze Striche zwischen den Adern. Fransen schwarz und weiß gescheckt. Hfl. weiß mit starkem schwarzen Mittelmond, schwärzlicher, auf den Adern verstärkter Postmediane, Saumaderstrichen und sehr starker schwarzer Saumlinie. Fransen weiß, nur apikal etwas gescheckt.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vfl.-Unterseite stark schwärzlich beraucht mit weißem Vorderrand und schwarzem schrägen Postmedianstrich. Fransen und Hfl. wie oben. Ein tadelloses frisches Paar vom Tacht i Suleiman, Vandarban, 19—2200 m. 10.—14. VII. E. Pfeiffer und W. Forster leg. Typen in coll. W. Forster.

Beitrag zur Kenntnis der Gattung Bledius (Col. Staph.).

Von C. Koch, München.

Ich übergebe mit der vorliegenden kurzen Arbeit einen Teil meiner systematischen Studien über die Gattung *Bledius* schon jetzt der Oeffentlichkeit, obwohl es sich bloß um Vorstudien für eine Revision der Gattung handelt. Veranlassung hiezu gab mir die Erkenntnis, daß gerade in dieser Gattung ausgesprochen verwirrte Zustände in der Bestimmung ihrer Formen herrschen, die in diesem Fall nicht nur etwa das Material der schwer zugänglichen Gebiete der Paläarktis betreffen, sondern sich sogar auf unsere engste Heimatfauna, nämlich die bayerische ausdehnen. Allein vier Formen *(rastellus bavaricus, strictus, secessus, occidentalis)*, die in Bayern leben, wurden bisher mit den aus unserer Fauna bekannten Arten vermischt, dadurch die morphologischen Art-Abgrenzungen völlig verwischt und eine exakte Bestimmung der hiesigen Arten dieser Gattung unmöglich gemacht.

Die bisherigen Unterscheidungs-Merkmale der *Bledius*-Arten sind sehr mangelhafte. Das Hauptgewicht wurde auf die Form und Skulptur des Halsschildes gelegt. Das Vorhandensein einer Mittelfurche des Halsschildes oder ihr Fehlen, welches Merkmal auf ganze Gruppen bezogen wurde, ist ein wenig konstanter Charakter. Es wurden dadurch einerseits Arten zu Gruppen vereinigt, die nichts mit einander zu tun haben, anderseits aber geht die geringe Bedeutung dieses Merkmales für die Arten-Erkenntnis schon daraus hervor, daß es in vielen Fällen sogar innerhalb derselben Art derartig abändert, daß es Individuen mit und solche ohne Furche gibt. Ich verweise z. B. auf *Bl. pusillus* Er., *Bl. dissimilis*, *Bl. cribricollis* Heer, *Bl. bosnicus* Bh. u. a. m., bei denen Individuen mit mehr oder weniger deutlicher Mittelfurche nichts Seltenes sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 028

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Willhelm Karl

Artikel/Article: Neue Noctuidenrassen und Arten aus dem Elbursgebirge. 29-31